



**Günther Weiß: Vater unser**

---

**Unser Vater,**

**der du bist im Himmel**

Wie schaust du von dort oben  
auf die Welt,  
die du ja geschaffen hast,  
und die wir hier  
zugrunde richten -  
mit Kriegen,  
und mit Ausbeutung,  
ohne Rücksicht  
auf die Menschen  
und das Klima.  
Ist das wirklich dein Wunsch,  
dass wir das Ende der Welt  
selbst erzeugen,  
zumindest für die Menschen?

**geheiligt werde dein Name**

Heilig ist uns  
Garnichts.  
Du hast uns Menschen  
zur Krönung deiner  
Schöpfung gemacht.  
Und wir benehmen uns  
wie Herrscher,  
vergessen aber dabei  
deinen Namen.

**Dein Reich komme**

Wenn ich mich umschaue  
hast du keine Chance.  
Die Welt ist verteilt.  
Es gibt kein Fitzelchen Land  
in das du kommen kannst.  
Alles ist besetzt  
und wird  
mit allen Mittel der Macht  
verteidigt.  
Da lässt dich keiner dazwischen.

**Dein Wille geschehe  
wie im Himmel  
so auf Erden**

Im Himmel -

mag ja sein.

Aber hier auf Erden?

Da ist dein Wille  
nicht mehr gefragt.

Hier setzt sich der Stärkere durch.

Selbst, wenn du Recht hast,

gibt es sicher ein Gericht,  
das anders entscheidet.

Hier macht jeder  
was er will.

**Unser tägliches Brot gib uns heute**

Nun ja, mit dem Brot,  
das haben wir gelernt:  
das hängt von den Mächtigen ab,  
ob er die Schiffe  
mit Weizen auf die Meere  
entlässt.  
Und vom Geld.  
Wer genug davon hat,  
hat zu Essen,  
doch wer nicht,  
muss hungern.  
Da hilft auch  
dein Manna nicht.

**und vergib uns unsere Schuld**

Tja.

Schuld sind  
immer die anderen,  
am wenigsten  
ich selbst.

Und die Schuldfrage  
klären Gerichte.

Auf die hast du  
keinen Einfluss.

Die sind nur  
den irdischen Gesetzen  
verpflichtet.

Und jedem Einzelnen willst du ver-  
geben?

Eine Herkulesaufgabe!



**Günther Weiß: Vater unser**

---

**wie auch wir vergeben unseren  
Schuldigern**

Ein hoher Anspruch:  
wir sollen vergeben  
meinem Nachbarn,  
dessen Baum über mein Grundstück  
ragt,  
und sein Laub abwirft?  
Da lassen wir mal lieber  
die Gerichte entscheiden.

**Und führe uns nicht in Versuchung**

Ich glaube nicht,  
dass du das Ernst meinst.  
Die Versuchungen  
erzeugen wir uns selbst.  
Auf der Welt gibt es  
so viele Irrwege,  
die wir gehen können.  
Die müssen wir  
selbst erkennen  
und umgehen.  
Hilf uns dabei!

**sondern erlöse uns von dem Übel**

Da hast du  
viel zu tun.  
Ich habe  
keine Ahnung,  
wie du diese

verworrene Situation  
entwirren kannst.  
Wir Menschen sind dir dabei  
keine Hilfe.  
Wir meinen,  
alles selbst lösen  
zu können.

**Denn dein ist das Reich und die  
Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit**

Dein Reich,  
deine Kraft,  
deine Herrlichkeit -  
die hast du aber  
auf Irgendwann  
projiziert.  
Im Hier und Heute  
ist kein  
Platz für dich.  
Doch ich hoffe,  
dass ich dich irgendwann treffe,  
in deinem Reich.  
Mit meinen Freunden,  
mit allen,  
die ich lieb habe  
und mit meiner verstorbenen Frau.  
Irgendwann  
in deiner Ewigkeit.

Die anderen sagen dann: **Amen.**